

Diplom-Designerin Yvonne Neumann aus Wegberg stellt ihre Plastiken demnächst aus

# Ein Ohr ist ihr Markenzeichen

Von Nachrichten-Mitarbeiter  
Günter Passage

Wegberg. „Eigentlich ist es mein Markenzeichen, das Ohr des Götterboten Hermes. Es beinhaltet für mich den direkten Draht zum Himmel“, sagt die Schwammer Diplom-Designerin Yvonne Neumann von ihrer Plastik: einem, aus verschiedenen Werkstoffen gefertigten überdimensionalen Ohr.

Ihre Eltern, sagt sie, entdeckten bereits frühzeitig die Begabung der Tochter. An der Kunsthochschule in München, wo sie sich nach dem Abitur eingeschrieben hatte, lagen die Schwerpunkte ihrer schöpferischen Tätigkeit zunächst beim Aktzeichnen.

Insbesondere aber befasste sie sich mit dem Werkstoff Ton, dem Grundstoff für Kunsthandwerker. Nach ihrer Heirat besuchte Yvonne Neumann weiterhin die Volkshochschule in Essen, wo sie ihren Abschluss als Designerin machte. Durch ihren Mann Michael, einen diplomierten Autodesigner, lernte sie mit Polyester umzugehen und diesen Werkstoff immer mehr für ihre Objekte einzusetzen.

## Verschiedene Materialien

Das Ohr, inzwischen aus den verschiedensten Materialien gefertigt, „reiste“ sozusagen durch die gesamte Bundesrepublik, wo es in zahlreichen Ausstellungen zu sehen war. Zwischenzeitlich gab die begabte Künstlerin Werkunterricht an den Grundschulen in Merbeck und Arsbeck und begann mit der Herstellung von Büsten erfolgreicher Sportler.

Als ihr „Meisterwerk“ bezeichnet die Mutter zweier Mädchen



Yvonne Neumann mit einigen ihrer Büsten: Links der tödlich verunglückte Ayrton Senna, rechts, unschwer zu erkennen, Ferrari-Pilot Michael Schumacher.  
Foto: Günter Passage

die Büste des vor einigen Jahren tödlich verunglückten Formel-1-Weltmeisters Ayrton Senna. Ein Brief von Sennas Mutter an Yvonne Neumann gibt Auskunft darüber, dass eine der Neumann-Plastiken seither einen Ehrenplatz im Hause Senna im brasilianischen Sao Paulo einnimmt.

Doch auch Büsten von Michael Schumacher und Boris Becker

entstanden zwischenzeitlich, wobei Yvonne Neumann ständig auf den Werkstoff Polyester zurück greift. Ziel der engagierten Künstlerin aber ist die Bildhauerei. „Gerne würde ich mich wieder mit dem Modellieren von Plastiken befassen. Von meinen Ideen her stellt es jedenfalls kein Problem dar mehrleisig zu fahren“, gibt die Designerin zu verstehen.

Indes hat Yvonne Neumann die leise Hoffnung, in Kürze einen Teil ihrer Werke in Wegberg ausstellen zu können. Die Anfrage eines Bankhauses, in deren Gebäude eine Ausstellung zu arrangieren, liegt bereits vor. Letztlich bedarf es lediglich noch einer Terminvereinbarung, um Yvonne Neumanns Plastiken einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.